



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der klare Sonnen-Schein/ An dem heiligen/ vnd
berühmten Dominicaner-Orden. Das ist: Ein kurtze
Lob-Predig von dem glorreichen/ vnd Englischen Doctore
Thoma Aquinate**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Still ist der beste Stylus.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36397

Vnd Englischen Doctor Thoma Aquinate. 13

Thomas die schöne / scheinende Sonn / ist auch gangen durch das Zeichen des Fisches. Alle Thier / so Gott der Allmächtige erschaffen / haben ein Stimm / ausser den Fisch. Der Löw brüllt / der Wolff heulet / der Hund bellet / die Sau kurt / das Schaaf blert / die Gais gemeckigt / die Katz gmauckigt / der Och reht / die Gans schnadert / die Henn garckzt / der Storch knafflet / die Nacht-Eul seuffzet / die Tauben gugurugugiget / der Himpel pfeiffet / wie die Gutscher vor der Kirchen-Thür / 2c. Alle Thier so schweben / vnd leben / haben ein Stimm ausser des Fisches / dahero ist der Fisch ein eigentlicher Entwurff des Stillschweigens. Thomas von Aquin ein schöne Sonn / ist gangen durch das Zeichen des Fisches / indeme er etliche Jahr in der Schuel Alberti Magni des Lehrers ganz stillgeschwigen / also zwar / daß ihne seine Mit-Cammeraden bovem mutum, einen stummen Ochsen nenneten. Aber behutsamer meine leichtsinnige Scholaren ! ihr müßt wissen / daß ein stilles Wasser vil tieffer / als ein rauschendes : Also diser stille Thomas vil tieffsinniger / als ihr Schreyer. Ihr müßt wissen / wo ein Stuben-Thür allzeit offen stehet / dorten gibet kein Wärme auß / wo das Maul allzeit offen ist / dorten fliegt nit Hiß / sondern Wiß auß : Ihr müßt wissen / daß Gottes Sohn die ewige Weißheit bey nächtlicher Weil / cum silentio tenerent omnia, da alles still ware / geböhren / also steigt die obere Weißheit nur in stille Gemüther. Von dem Ochsen bey dem Krippel glauben etliche Scribenten / daß er das Göttliche Kind habe gekennet / vnd habe der Allmächtige Gott seinen Ochsen-Kopff dermassen erleuchtet / daß er gewußt hat / diser seye sein Erschöpfper ; Dessentwegen hat er mit seinem warmen Hauchen die frostige Glidlein dieses Göttlichen Kinds so embfig erwärmet / von solchem Ochsen soll schon längst der Prophet gesagt haben / cognovit Bos Possessorem suum, & Asinus Præsepe Domini sui : Seye dem wie ihm wolle / ihr muthwillige Studenten-Köpff / ihr nennet dermahlen schimpffweiß Thomam einen stillen Ochsen-Kopff / Bovem mutum, ihr solt / vnd werdet aber erfahren / daß Gott disen dergestalten wird erleuchten / daß er alle Wissenschaften ergreifen werde.

Thomas von Aquin ein schöne / scheinende Sonn / ist auch gangen durch das Zeichen des Stiers. Ein Stier der stoßt / O wie manchen Kezer / vnd Kezerthumb hat Thomas mit seiner Lehr / mit seinen Büchern umbgestossen. Auf ein Zeit ware er bey der Tafel des Königs / vnd der Königin in Frankreich mit seinem Prior, der Pr. Prior laß ihm das Essen nit übel schmecken / aber Thomas ware verzucket / der Prior ermahnet ihn / wincket ihm / stoßet ihn / er soll essen / legt ihm den Löffel auß das Teller / setzt ihm den Krug vor / dises Krieg führen gehet hin ; Magister Thomas ? Laßt euch das Essen schmecken / in dem Closter gibt es widerumb Fasten genug / allhier ist genug gebrattens /

brattens / im Closter thut mans einem gar nit kühlen ; da ist süßer Wein / in dem Closter list man den Surium : da gibt es gutes Wildprät / im Closter gibts wilde Brätl : allhier stehen Mandel-Dorten / im Closter stehen Mangel dorten : Geseng Gott Thomas ; wolt eins trincken ! Vinum acuit ingenium, der Wein ist ein Octoberischer Schleiff-Stain/worauff man den Verstand wecket. Ungeachtet diser treuherzigen Anmahnung wolte Thomas nit ergreifen den Löffel / wol aber den Still/ will sagen Syllum defendendi, er gedachte nicht an die Becher/wol aber an die Bücher ; endlich nach langer Verzeckung / schlägt er mit der Hand auff den Tisch / daß die Gläser Capriol zu springen angefangen / schreyt überlaut dise kräftige Wort : Conclusum est contra Manichæos : Nunmehr ist es beschlossen wider die Kegerische Manichæer / wird auch alsobald ein Schreiber beruffen / welcher die Haupt-Lehr Thomæ auff das Papier getragen / womit nachmahlers die Kegerische Doctrin der Manichæer völlig vmbgestossen worden.

Von des Loths seinem Weib ist ein vnlaugbare Wahrheit / daß sie wegen Ubertretung des Gebotts in ein Salk-Saul seye verwandelt worden / welche noch auff heutigen Tag durch ein immerwehrendes Wunderwerk vnversehrt stehet. Und ob schon die raissende Wanders-Leuth zu einem Denck-Zeichen ein / oder das andere Trumb von diser Salk-Saul herunder schlagen / so ergänzet sich solche gleich widerumb. Wann nun das Salk ein Sinn-Bild der Weisheit / zumahlen das Wort Salomon, von Sal soll berühren. So ist es ein gleichförmige Wahrheit / daß Thomas von Aquin wegen seiner vnergründlichen Weisheit / vnd Wissenschaft fast in lauter Salk verwandelt worden / welches die in Irthumb verblendte Keger selbst bekennen müssen / daß sie kein Lehr an Tag / vnd auff die Bahn bringen mögen / die Thomæ Wis / vnd erleuchte Verstand nicht vmbstosse.

Wie Gott der Allmächtige die Welt erschaffen / vnd in der Welt das Paradenß / vnd in dem Paradenß die Thier / so hat er nachmahlers alle dise Thier zu dem Adam geführt / damit er ihnen nach ihrer Natur einen Namen schöpffe. Gott führet für ihn ein Thier / das hatte Feuer vnd Funcken in Augen/ein grossen ginnenden Rachen/ einen starcken salbenden Schwaiff / schöne an dem Hals herab hangende gelbe Mähnen / als gleichsamb fliegende Sonnen-Strahlen/ein vngeheure Stimm/wormit es einen starcken Wald-Pastiten vertrette. Adam ! wie soll dises Thier haissen ? HErr / sagt er / es soll haissen Leo, ein Löw. Gut ; Gott führet ein anders Thier vor den Adam, dises hatte ein Aschenfarbe Liberer / ein Chartarische Stimm/sehr lange vnd spizige Ohren/vnd also Ohren halber alleinig spizfindig / sonsten sehr plump / vnd grobarthig / vnd zu der Arbeit sehr langsamb vnd faul. Adam ! sagt Gott / wie soll dises Thier haissen / mein HErr / es bleibt darbey / es soll / vnd